Vorschau 2021/2022

Input-Verlag Hamburg

14 Novitäten

Backlist mit 3 Titeln

Neugierig?

Die soeben gestartete Buchreihe Perlen der Literatur beschreitet Neuland. Hier werden nur Titel wiederveröffentlicht, die bereits im 19. oder 20. Jahrhundert in Europa erschienen sind und zeitweise sehr erfolgreich waren oder sprachliche Besonderheiten aufweisen und auf jeden Fall richtungsweisend wirkten. Oft waren diese Bücher über viele Jahre nicht lieferbar. Daher: wiederentdeckte Perlen.

Zur Auswahl befragen wir Germanisten, Anglisten und Romanisten, Buchhändler, Bibliothekare, Psychologen und Vielleser. In einem kleinen Beirat werden die in Frage kommenden Titel gesichtet und bewertet. Wir arbeiten gerne mit Lese- und Literaturkreisen zusammen und wollen allen Lesern das Bestmögliche bieten:

- Bibliophile Ausstattung mit Fadenheftung und Leineneinband
- Jeder Band in einer anderen Typographie mit von einem Designer gestaltetem Vorsatzpapier
- Kalligraphische Elemente als Leseanreiz
- Einheitlich günstiger Ladenpreis trotz eines Buchumfangs zwischen 160 und 400 Seiten
- Die gefaltete Bauchbinde dient dem Leser als Lesezeichen und enthält auf der Innenseite weitere Informationen zur Reihe Perlen der Literatur

Seien Sie von Anfang an mit dabei. Erzielen Sie eine optimale Kundenbindung, weil sich Sammler gerne weitere Exemplare zulegen.

Ralf Plenz
Herausgeber

Bücher seit 1994

160–400 Seiten
Hardcover,
Fadenheftung,
Leinenbezug, Prägung,
Bauchbinde/Banderole
Premium-Papier

je **15 €**

Headline-Typo: Jamille

Elisabeth Langgässer
Proserpina

Die Erzählung „Proserpina“, erstmals 1932 veröffentlicht, zieht durch ihre mystische, dunkle und unterschwellig erotische Sprache in den Bann. Hintergrund ist die antike Mythologie der Zeustochter Proserpina, die zur Göttin der Unterwelt wird und nur zur fruchtbaren Jahreszeit auf die Erde zurückkehrt. Ihr Leben als Kind in einem blühenden, in seiner unermesslichen Fruchtbarkeit auch unheimlichen Garten, ganz nah einer eigenen und in ihrer Umgebung drohenden Todesahnung, ist Thema des Buches.

So taucht der Jahreskreis dieses Kinderlebens in den Mythos wie in einen Brunnen, an dessen Rande wir noch alle wohnen.

Elisabeth Langgässers „Proserpina“ deutet sprachgewaltig einen griechischen Mythos neu.

Die traumhaften,
schreckhaften, duftigen,
zärtlichen Erfahrungen des Kindes
Proserpina sind ähnlich alt und so frisch
wie die Mythen, in denen sie zum ersten Mal
Gestalt annahmen.
In diesem Buch ist die Unterwelt ebenso
gegenwärtig wie der sie anbetende Pan.
Die Autorin erhielt posthum
für ihr gesamtes
Werk den renommierten
Georg-Büchner-
Literaturpreis.

Elisabeth Langgässer, 1899 in Alzey geboren, wurde Lehrerin und veröffentlichte in den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts zunächst Lyrik und Erzählungen. Der Dichterkollege Gottfried Benn äußerte sich positiv, Hermann Hesse sprach von „Gedichten an der Grenze zur Esoterik“.

Elisabeth Langgässer wird nach dem Zweiten Weltkrieg eine der bekanntesten Autorinnen Deutschlands. Sie veröffentlicht Gedichtbände und 1946 – vier Jahre vor ihrem Tod – den Roman „Das unauslöschliche Siegel“. Literarisch ist sie eine hochgelobte Größe.

Band 1
Elisabeth Langgässer: Proserpina,
Originalausgabe von 1932, neu bearbeitet,
192 Seiten geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen,
ISBN: 978-3-941905-25-2, 15,00 Euro

Headline-Typo: Stone Informal

Gorch Fock
Seefahrt ist not!

Der Roman erzählt uns vom Leben der Finkenwerder Familie Mewes, die seit Generationen vom Fischfang lebt. Ihr Sohn wird spaßeshalber Klaus Störtebeker genannt.

Diese Überarbeitung der Fassung von 1912, damals ein Bestseller, wurde teilweise ins Hochdeutsche „eingedeutscht“, um den niederdeutschen Dialekt sowie die spezifischen Ausdrücke der Seefahrt und des Fischfanges verständlicher und dadurch besser lesbar zu machen.

Gorch Fock
Johann Kinau, am 22. August 1880 in Finkenwerder geboren, will wie sein Vater Fischer werden. Doch sein Leben hat mit ihm etwas anderes vor, und so verweigert es ihm die Gabe der Seetauglichkeit. Johann Kinau ist, wie sich bei einer Probefahrt mit seinem Vater herausstellen sollte, schwer seekrank und somit für die Seefischerei untauglich. Als Buchhalter schreibt er zwischen 2 Uhr und 5.30 Uhr morgens seinen Roman „Seefahrt ist not!“.
Ab April 1916 wird Kinau Matrose auf dem Kreuzer „Wiesbaden“ und kurze Zeit später, am 31. Mai 1916, stirbt Gorch Fock, so sein Künstlername, in der Skagerrakschlacht im Alter von 35 Jahren auf See.

Über die Liebe zur See und ihre Tücken

Das Segelschulschiff
„Gorch Fock“ kennt jeder,
nicht nur Angler und Segler.

Seinen Namen hat es
vom Künstlernamen
Johann Kinaus. Es war jahrzehntelang
auf dem damals gültigen
10-DM-Schein
zu sehen.

Band 2
Gorch Fock: Seefahrt ist not!,
Originalausgabe von 1913, neu bearbeitet,
256 Seiten geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen,
ISBN: 978-3-941905-26-9, 15,00 Euro

Headline-Typo: Golden Type

Walter Benjamin
Einbahnstraße

In einer Einbahnstraße gibt es keinen Gegenverkehr. Der Autor bleibt ganz bei sich und seinen Assoziationsketten. Er biedert sich nicht an beim Leser, sondern zwingt ihn zu folgen. Und von einer neuen Erkenntnis geht es nicht rückwärts!

Die Impulse von Walter Benjamins „Einbahnstraße“ sind keineswegs einseitig: Über Kinder weiß er viel; als praktischer Philosoph und Schriftsteller kennt er sich mit Büchern und dem Schreiben bestens aus. Mit einem Augenzwinkern vergleicht er „Bücher und Dirnen“.

Walter Benjamins „Einbahnstraße“ führt den Leser in vielfachen Denkanstößen zu einem für jeden richtungsweisenden Ziel. Sein Themenspektrum ist breit gestreut.

Walter Benjamin wurde 1892 als Sohn assimilierter Juden in Berlin geboren. Mitglieder seiner Familie gehörten zu den maßgeblichen Personen seiner Zeit. Ein Onkel war der Kinderpsychologe William Stern, eine Cousine die Dichterin Gertrud Kolmar, ein Cousin Günther Anders. Befreundet war er mit Theodor W. Adorno und Ernst Bloch. Seit 1933 lebte Walter Benjamin als Übersetzer in Paris, befreundet u. a. mit Hannah Arendt. Er starb 1940 auf der Flucht.

Die Originalausgabe von 1928 ist moderner als vieles, das Autoren und Philosophen seitdem geschrieben haben.

Michael Krüger, langjähriger Hanser-Verleger:
„Das Buch liegt seit vielen Jahren auf meinem Nachttisch und gibt mir lebensnotwendige Anregungen.“

Band 3
Walter Benjamin: Einbahnstraße,
Originalausgabe von 1928, neu bearbeitet,
160 Seiten geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen,
ISBN: 978-3-941905-27-6, 15,00 Euro

Headline-Typo: Legacy Serif

Robert Louis Stevenson
Die Schatzinsel

Der Roman erzählt von der erfolgreichen Suche nach einem vergrabenen Piratenschatz – und ist somit die Mutter aller Abenteuerromane. Er wurde mehr als zwanzigmal verfilmt.

Im englischen Original erschien der Text „Treasure Island“ des schottischen Autors Robert Louis Stevenson 1881 zunächst als Fortsetzungsgeschichte in einer Zeitschrift, zwei Jahre später als Buch.

Unsere Ausgabe des Romans stellt eine Neubearbeitung dar, die auf der 1917 erschienenen Übersetzung von Kurt Faber basiert. Die Absicht ist es, diesen mehrschichtigen Roman einem breiten Publikum zu eröffnen. Fälschlicherweise wurde er oft „nur“ als Jugendbuch angesehen.

Dass Robert Louis Stevenson (1850–1894) weltberühmt wurde, liegt nicht nur daran, dass er ebenfalls die Erzählung „Der seltsame Fall des Dr. Jekyll und Mr. Hyde“ schrieb, den Urvater aller Horror-Romane, sondern auch an diesem frühen Werk, „Die Schatzinsel“, das er mit 31 Jahren verfasste. Nach einigen Jahrzehnten der geringen Anerkennung trotz sehr hoher Buchauflagen wird Stevenson in Großbritannien erst nach seinem Tod als ein Autor ersten Ranges, als Literaturtheoretiker, Essayist und Sozialkritiker, als Humanist und als Zeuge der Geschichte der pazifischen Inseln gewürdigt.

Die Mutter aller Abenteuerromane – spannungsvoll, einfühlsam und auch hintergründig.

Robert Louis Stevenson beschreibt die hindernisreiche Suche nach einem vergrabenen Piratenschatz in der Südsee. Tragisch: Nur wenige der Schatzsucher überleben. Die Sprache der vom Abenteurer Kurt Faber 1917 übersetzten deutschen Version wurde entstaubt, poliert und einiges wurde gekürzt, um so das Leseerlebnis noch besser zu gestalten.

Band 4
Robert Louis Stevenson: Die Schatzinsel,
Originalausgabe von 1917, neu bearbeitet,
192 Seiten geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen,
ISBN: 978-3-941905-28-3, 15,00 Euro

Headline-Typo: Mednoza

Felix Timmermans
Pallieter
Übersetzung von Anna Valeton-Hoos

Der flämische Bauer und Tagemelker Pallieter, der mit seiner Cousine Charlot auf dem Land lebt, ist fleißig, genießt aber auch die Völlerei des Essens und Trinkens. Er nimmt schelmisch den Grafen, den Pfarrer und andere auf den Arm, ist aber immer hilfsbereit. Rauschende Feste gehören für ihn am Nethedeich zum festen Jahreskreislauf.

Pallieter verliebt sich in Mariechen und heiratet sie. Bleibt er, der Heimatverbundene, an der Nehte, oder siegt seine Neugier und er macht sich mit seiner Familie auf, sein europäisches Umfeld zu erkunden?

Felix Timmermans (1886–1947) war ein flämischer Schriftsteller und Maler. Mit Pallieter schuf er in den Wirren des Ersten Weltkriegs eine in Belgien und ganz Europa berühmte Figur voller Liebe zur Natur, Schelmenhaftigkeit und Leichtigkeit. Sein Buch wurde in über 40 Sprachen übersetzt.

Voll von Schlemmerei, naturliebend, wortgewaltig und poetisch von Felix Timmermans beschrieben.

Der pfiffige Bauer Pallieter wurde – ähnlich wie bereits der deutsche Till Eulenspiegel – zu einem flämischen, ja fast zu einem europäischen Nationalheld: hunderttausendfach gelesen, übersetzt, verfilmt und in Denkmalen verewigt.

Das 1916 geschriebene Buch ist heute, in einer Zeit, in der Sinnsuche in Konsum und Besitz kaum mehr Grenzen kennt und anerkennt, aktueller denn je – das perfekte Buch zur Entschleunigung.

Band 6
Felix Timmermans: Pallieter, Originalausgabe von 1916, neu bearbeitet, 224 Seiten geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen,
ISBN: 978-3-941905-30-6, 15,00 Euro

Headline-Typo: Slimbach

George Orwell

1984

Neuübersetzung von Gerrit Pohl

Eric Arthur Blair wird 1903 geboren, ist Schüler an Englands renommiertester Public School, dem Eton College, das ihn durch seine rege Debattenkultur intellektuell und rhetorisch herausfordert und prägt. Nach einem Aufenthalt in Paris findet er in England eine Stellung als Lehrer und in einer Buchhandlung, während er Essays und Artikel für Zeitschriften unter dem Namen George Orwell schreibt. Die freiwillige Teilnahme am spanischen Bürgerkrieg beeinflusst seine politische Überzeugung. Während des Zweiten Weltkriegs wird er Redakteur bei The Tribune, der altehrwürdigen indisch-englischen Tageszeitung. 1945 erscheint sein Bestseller „Animal Farm“, 1948 legt er schwer krank das Romanmanuskript von „Nineteen Eighty-Four“ vor. George Orwell stirbt 1950 in London an Tuberkulose.

„Wir werden uns an einem Ort ohne Dunkelheit treffen.“

Band 5
George Orwell: 1984 (Neuübersetzung von Gerrit Pohl), Originalausgabe von 1948, neu bearbeitet, 384 Seiten geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen,
ISBN: 978-3-941905-29-0, 15,00 Euro

Wenn eine Pflichtlektüre aus der Schulzeit zum zweiten Mal nach vielleicht 20 oder mehr Jahren hochaktuell daherkommt, liegt es nicht nur an der Lebenserfahrung eines Lesenden, sondern auch an einer gelungenen Neuübersetzung.

George Orwell schreibt diese Dystopie über einen autoritären Staat, in dem alles von Telescreens überwacht wird und der Gin kostenlos ist, zwei Jahre vor seinem Tod 1950. Es ist eine Liebesgeschichte mit dramatischen Folgen. Aber wir verfolgen auch ein Eingreifen staatlicher Organe wie des Minilove (Ministerium für Erpressung und Gewaltanwendung) in die Gedanken unangepasster Bürger. Orwell sieht bereits vor 70 Jahren voraus, dass wir – etwa durch unsere Smartphone-Nutzung – Daten zur Verfügung stellen, die sich dieses Ministerium gewünscht hätte.

Im Big-Brother-Roman „1984“ aus dem Jahre 1948 sind „fake news“ bereits ein Thema. Unter dem Deckmantel Neusprech erfindet der Autor in seiner Utopie Worte wie Gedankenpolizei, Doppeldenk und Straftatblick. Heute, in Zeiten von Big Data und gläsernen Menschen, lohnt sich ein erneuter Blick auf das große Ganze.
Mit dieser Neuübersetzung von Gerrit Pohl wird die ehemalige Pflichtlektüre zum Denkanstoß für eine kritische Auseinandersetzung mit Datenschutz und darüber, was wir preiszugeben bereit sind.

Headline-Typo: URW Antiqua T

Heinrich Mann
Die kleine Stadt

Eine Wanderoper gastiert in einer kleinen italienischen Stadt und sorgt für Turbulenzen bei den Bewohnern. Don Taddeo, ein Priester, entdeckt die sinnliche Begierde für sich. Der Advokat Belotti und der intrigante Savezzo verstricken sich in einen Machtkampf. „Die kleine Stadt“ brummt vor Gefühlen, Intrigen und Gerüchten.

Nach seiner Niederlage gegen den in seiner Macht erstarkten Advokaten wird Savezzo zum Handlanger degradiert. Er verlässt – wie die Komödianten – die kleine Stadt. Und es kommt zum dramatischen Finale zwischen Alba, der Enkelin eines Gutsbesitzers, und ihrem geliebten Tenor Nello.

Brodelnde Gerüchteküche und Intrigen erwartet die Komödianten in der kleinen italienischen Stadt.

Komödianten mischen
die Stadtbewohner auf, es kommt
zu einem dramatischen Finale
in diesem Roman von 1909.
Raffiniert spielt der Autor mit
Andeutungen und der Figurenschar,
um die Spannung bis zum Schluss zu bewahren.

Heinrich ist der ältere Bruder von Thomas Mann.
Bekannt wurde er durch seine Romane
„Der Untertan“ sowie „Professor Unrat“
(verfilmt als „Der blaue Engel“
mit Marlene Dietrich).

Heinrich Mann (1871–1950) aus Lübeck war der ältere Bruder von Thomas Mann. 1933 emigrierte er nach Frankreich und 1940 in die USA, wo er jedoch nicht heimisch zu werden vermochte.

Gesellschaftskritik ist ein wesentliches Kennzeichen von Heinrich Manns Werk. In seinen Frühwerken setzte er sich beispielsweise satirisch mit der Scheinmoral der Bürger auseinander, so etwa 1905 in dem Roman „Professor Unrat“.

Heinrich Mann war ein sehr früher Demokrat, stellte sich von Beginn dem Ersten Weltkrieg und frühzeitig dem Nationalsozialismus entgegen, dessen Anhänger seine Werke öffentlich verbrannten.

Band 7
Heinrich Mann: Die kleine Stadt, Originalausgabe von 1909, etwas gekürzt und bearbeitet,
352 Seiten geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen,
ISBN: 978-3-941905-35-1, 15,00 Euro

Headline-Typo: Gamma

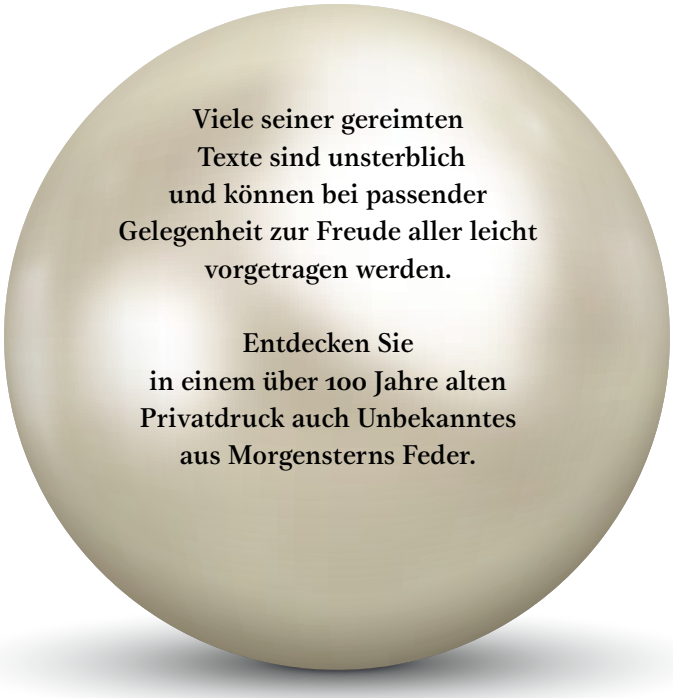
Christian Morgenstern
Palmström,
Palma Kunkel,
Der Gingganz (Galgenlieder)

Das Buch besteht aus drei Teilen, die teilweise posthum erschienen sind.

Die hier gezeigte Zusammenstellung von Gedichten, die teilweise auch als Lieder vertont wurden, stammt aus einem Privatdruck auf handgeschöpftem Papier mit gerissenen Kanten. Die vielen Farbfotos dokumentieren dieses im Rücken handbeschriftete Original. In keiner anderen Morgenstern-Ausgabe der letzten Jahrzehnte findet der Leser genau diese Zusammenstellung. Begeben Sie sich mit uns auf die visuelle Reise durch das mehr als 100 Jahre alte Buch.

Und er kommt zu dem Ergebnis:
Nur ein Traum war das Erlebnis.
„Weil“, so schließt er messerscharf,
„nicht sein kann, was nicht sein darf.“

Christian Morgenstern (1871–1914) aus München wurde bekannt durch seine komische Lyrik. Sein berühmter Großvater gleichen Namens wurde als Landschaftsmaler berühmt. Seit 1903 war der Schriftsteller Christian Morgenstern Lektor im Berliner Verlag Bruno Cassirer, in dem seine ersten gereimten Texte erschienen. Der große Erfolg machte ihn im Gedichtgedächtnis der Deutschen unsterblich. Sein liebenswürdiger, scharfsinniger kluger Sprachwitz, für dessen Sinnentschlüsselung es manchmal „einen zweiten und dritten Blick“ braucht, er begeistert alle und er ist zeitlos.



Band 8
Christian Morgenstern: Palmström, Palma Kunkel, Der Gingganz (Galgenlieder), Originalausgabe von 1920, neu bearbeitet, 204 Seiten geb., 12,6 x 21,1 cm, Pb, ISBN: 978-3-941905-36-8, 15,00 Euro

Ausstattungsmerkmale und Preis

Jedes Buch wurde auf einem Premium-Papier gedruckt, fadengeheftet und als Hardcover in Leinen gebunden. Jeder Titel hat ein individeull gestaltetes Vorsatzpapier. Die verwendete Typografie ist ebenfalls dem Inhalt angepasst. Außerdem wurden jeweils einige Zitate in Kalligrafie gestaltet.

Die Banderole/Bauchbinde weist auf der Innenseite auf die weiteren Bände der Reihe „Perlen der Literatur“ hin. Alle Bände nebeneinandergestellt ergeben den kalligrafischen Schriftzug, siehe Seite 3.

Dass jeder Band trotz eines Umfangs zwischen 160 und 400 Seiten nur 15 Euro kostet, lässt das Herz noch höher schlagen.

Headline-Typo: Weidemann

Antje Thietz-Bartram
Die Weihnachtsuhr
Geschichten · Gedichte · Rezepte

In diesem Buch erfahren wir Geschichten überwiegend aus den Jahren 1930 bis 1980, dazu Gedichte und Rezepte rund um Weihnachten. Es geht um Familienbräuche sowie Kurioses und Verwandtes, das sich meist in Norddeutschland ereignet hat. Die vorne im Buch abgebildete Weihnachtsuhr ist als Unikat ein Familienerbstück.

Antje Thietz-Bartram hat mehr als 10 Bücher veröffentlicht und sie in Hunderten Lesungen einem stets begeisterten Publikum nahegebracht.

Über allem hängt dieser unwiderstehliche Duft von Tannenzweigen, Kerzenwachs und dem Geheimnisvollen, das in der Küche zubereitet wird.

Antje Thietz-Bartram pflegt diese Tradition und lässt uns in ihren Geschichten daran teilhaben.

Ihre christlich motivierten Gedichte öffnen unsere Herzen und erfreuen die Seele – nicht nur, weil sie sich schwungvoll reimen, sie sind authentisch. Die bewährten Rezepte werden zum Ausprobieren empfohlen.

Antje Thietz-Bartram wurde 1929 in Kiel geboren. Nach einem Jura-Studium war sie als Bürovorsteherin tätig und studierte Literaturwissenschaft. Sie wirkte in mehreren Schriftstellerverbänden und engagiert sich im sozialen Bereich. Ihre Texte wurden hundertfach in Zeitungen, Zeitschriften, Anthologien und in mehr als 10 eigenen Büchern veröffentlicht. Sie lebt in Hamburg.

Band 9
Antje Thietz-Bartram: Die Weihnachtsuhr, Geschichten · Gedichte · Rezepte, Originalausgabe von 1988, neu bearbeitet, 160 Seiten geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-37-5, 15,00 Euro

Headline-Typo: Mendoza

Franz Kafka
Forschungen eines Hundes, Der Bau

Ein alter Hund berichtet von seinen vergeblichen, lebenslangen Forschungen über die grundlegenden Fragen des Hundedaseins. Dabei wendet er sich auch der Frage der Nahrung zu. Außerdem erfahren wir von ihm etwas über die Wissenschaften der Musik. Er gesteht sich aber seine Unfähigkeit in wissenschaftlichen Belangen ein und verweist auf seinen Instinkt. Am Ende führt er die Freiheit an: „Freilich, die Freiheit, wie sie heute möglich ist, ist ein kümmerliches Gewächs. Aber immerhin Freiheit, immerhin ein Besitz."

Aus der Erzählung „Der Bau", bei der Hauptperson und Gegebenheiten unklar sind, soll hier nur ein Satz zitiert werden: „Und nun, schon denkunfähig vor Müdigkeit, mit hängendem Kopf, unsicheren Beinen, halb schlafend, mehr tastend als gehend, nähere ich mich dem Eingang."

Franz Kafka (1883 in Prag geboren, gestorben 1924 in Kierling, Österreich) war ein deutschsprachiger Schriftsteller ersten Ranges. Sein Hauptwerk bilden neben drei Romanfragmenten (Der Prozess, Das Schloss und Der Verschollene) zahlreiche Erzählungen. Kafkas Werke, meist posthum veröffentlicht, werden zum Kanon der Weltliteratur gezählt. Für seine ungewöhnlichen Beschreibungen hat sich das Wort „kafkaesk" eingebürgert.

Spannend, erkenntnisreich und unterhaltsam wird die Sicht eines Hundes auf seine Welt beschrieben – keineswegs bedrückend und kafkaesk.

Band 10
Franz Kafka: Forschungen eines Hundes, Der Bau,
Originalausgabe von 1922, neu bearbeitet, 160 Seiten
geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen,
ISBN: 978-3-941905-38-2, 15,00 Euro

Headline-Typo: Tiepolo

Hannelore Valencak
Das Fenster zum Sommer

In diesem Roman wacht die frisch verheiratete Ursula eines Morgens auf und ist in ihre Jugend zurückgeworfen. Der gemeinsame Haushalt mit der alten Tante Priska, die verbittert und unglücklich vor sich hinlebt, zieht wieder an Ursula vorbei, ebenso wie die Ödheit ihres ungeliebten Bürolebens, in dem die Tage zähflüssig dahinfließen, ohne nennenswerte Spuren in der Erinnerung zu hinterlassen.

Ursula wünscht dem Schicksal nachzuhelfen, indem sie eine neuerliche Begegnung mit ihrem Mann Joachim zu arrangieren versucht. Jedoch muss sie bald feststellen, dass ein Eingriff in die Zeitschleife kaum möglich ist. Der ursprüngliche Titel hieß deshalb 1967 „Zuflucht hinter der Zeit“.

Eine Zeitschleife offenbart erschreckende Einsichten.

Ursula erlebt
ihre Jugend erneut
und erkennt das Einerlei ihres
Büroalltags, hat aber bereits von
der Zukunft gekostet.

In Hannelore Valencaks Roman
werden erfrischend radikale Brüche sichtbar,
die sich erst im Laufe des Textes
allmählich erklären.

Geboren 1929 im österreichischen Donawitz, studierte Hannelore Valencak Physik an der Universität Graz und arbeitete nach der Promotion als Metallurgin und Patentsachbearbeiterin. Von 1979 an lebte sie als freie Schriftstellerin in Wien, wo sie 75-jährig im Jahr 2004 verstarb. Dass der Ehehafen für die jungen Frauen in Valencaks Texten durchgängig ein eher unsicheres Gebiet darstellt, ist auch im vorliegenden Roman festzustellen.

Band 11
Hannelore Valencak: Das Fenster zum Sommer, Originalausgabe von 1967, Lizenzausgabe © 2006 Residenz-Verlag Salzburg – Wien, 256 Seiten geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-44-3, 15

Headline-Typo: Legacy Serif

Euro

Elizabeth von Arnim

Bezaubernder April

Neuübersetzung von Gerrit Pohl

Zu Beginn der 1920er Jahre bringt eine kleine Anzeige in der Times zwei Londoner Frauen zum gleichen Entschluss: den April fern des Alltags am Golf von Genua in einer zu vermietenden Villa zu verbringen. Gemeinsam mit zwei weiteren Damen aus unterschiedlichen Schichten der englischen Gesellschaft verleben sie die bezaubernde Zeit in der Villa „San Salvatore“. Aus ihnen entwickelt sich ein Bund von Freundinnen, und die Frauen finden sowohl zu sich selbst als auch zu ihren Männern.

Elizabeth von Arnim (1866–1941), geborene Mary Annette Beauchamp, verheiratet in erster Ehe als Gräfin von Arnim-Schlagenthin, verheiratet in zweiter Ehe als Countess Russell, war eine britische Schriftstellerin. Sie schrieb mehr als 20 Bücher. Von 1908 bis 1913 war sie die Geliebte von H. G. Wells. Seit 1930 lebte sie in Frankreich und emigrierte 1939 in die USA. Sie veröffentlichte zunächst unter dem Pseudonym „vom Autor von Elisabeth und ihr Garten“, später dann als Elizabeth.

Vier Frauen erleben in einer italienischen Villa sonnige Tage abseits des Alltags.

Vanity Fair empfahl vor Kurzem das fast 100 Jahre alte Buch, das damals unter dem Titel „Verzauberter April“ veröffentlicht wurde.

In unserer Neuübersetzung heißt es „Bezaubernder April“ und wurde ein wenig gekürzt und sprachlich modernisiert.

Band 12
Elizabeth von Arnim: Bezaubernder April (Neuübersetzung von Gerrit Pohl), Originalausgabe von 1922, neu bearbeitet, 288 Seiten geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-39-9, 15,00 Euro

Headline-Typo: Stone Serif

Franz Werfel
Eine blassblaue Frauenschrift

Leonidas, der Sohn eines armen Gymnasiallehrers, ist durch die Heirat mit der bildhübschen Millionenerbin Amelie in die höchsten Kreise der Wiener Gesellschaft aufgestiegen. Mittlerweile gehört der 50-Jährige zur politischen Elite des Landes.

An seinem Geburtstag erhält er einen Brief, geschrieben in einer blassblauen Frauenschrift. Es ist ein Brief von Vera, der Liebe seines Lebens. Sie schreibt, dass sie sich in Wien aufhält und dass ein „begabter junger Mann“, allem Anschein nach sein Sohn, in Deutschland 1936 nicht mehr das Gymnasium besuchen könne. Sie bittet ihn um Hilfe.

Schuld und Sühne in einer großartigen Erzählung von Franz Werfel aus dem Jahr 1941.

Veras Geständnis
„Ich hätte den Brief
gar nicht schreiben dürfen“
kommt zu spät.
Leonidas hat bereits gehandelt.

Die Erzählung „Eine blassblaue Frauenschrift“ bildet die Grundlage für Axel Cortis Fernsehfilm von 1984, der mehrfache Auszeichnungen erhielt.

Franz Werfel (1890–1945) wurde in Prag als Sohn des wohlhabenden Handschuhfabrikanten Rudolf Werfel und dessen Frau Albine, geb. Kussi, geboren. Neben der jüdischen Familientradition prägte auch die katholische Frömmigkeit seiner tschechischen Kinderfrau den jungen Franz Werfel. Schon während seiner Schulzeit veröffentlichte er Gedichte.

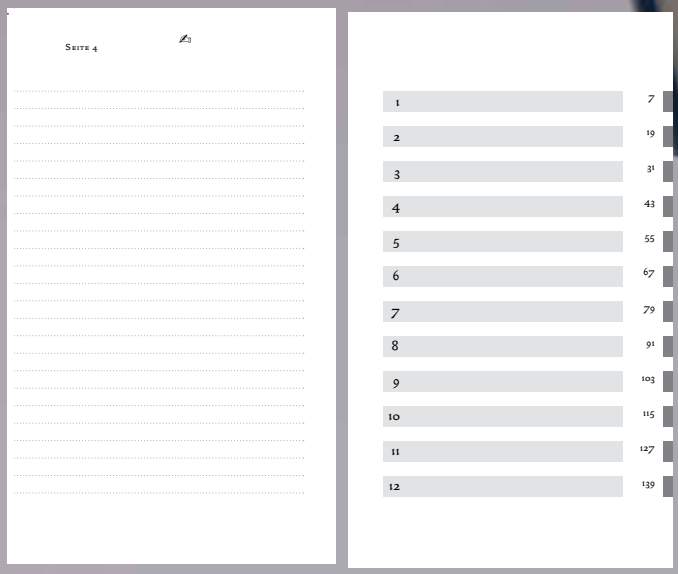
Werfel stand in Verbindung mit den Literaten des Prager Kreises. Freundschaftlich verbunden war er jahrelang mit den Schriftstellern Willy Haas, Max Brod und Franz Kafka sowie dem Schauspieler Ernst Deutsch und dem Literaturagenten Ernst Polak, seinem ehemaligen Mitschüler. 1929 heiratete Franz Werfel Alma Mahler, 1938 emigrierten sie nach Südfrankreich und 1940 in die USA, wo Werfel 1945 starb.

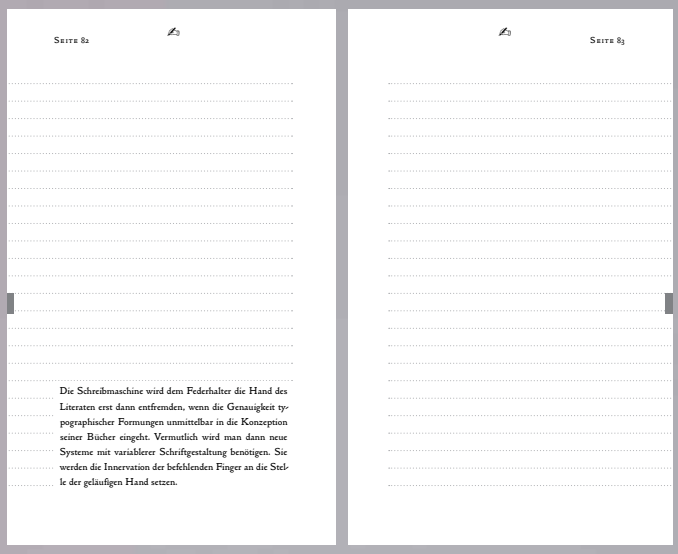
Band 13
Franz Werfel: Eine blassblaue Frauenschrift,
Originalausgabe von 1941, neu bearbeitet, 160 Seiten
geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen,
ISBN: 978-3-941905-43-6, 15,00 Euro

Headline-Typo: Golden Type

Denkbuch 28

Mit Gedanken von Walter Benjamin und viel Platz für eigene Notizen. 35 Ausschnitte aus Benjamins Originalausgabe der „Einbahnstraße“ von 1928





Denkbuch 28
Walter Benjamin: 35 Ausschnitte aus „Einbahnstraße“ – mit viel Platz für eigene Notizen, 160 Seiten geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen,
ISBN: 978-3-941905-45-0, 15,00 Euro

Roman-Trilogie „Großstadt-O

Band 1
Das kleine Märchenbuch
Wie ein Buch Leben verändert
39 schwarzweiße Abbildungen,
ISBN 978-3-941905-31-3,
■ 152 S., 15 € [D]

Band 2
Lebe wild und gefährlich, Arthur
26 farbige Illustrationen,
ISBN 978-3-941905-32-0,
■ 272 S., 19 € [D]

Band 3:
Arthur ist gefährlich
33 farbige Illustrationen
ISBN 978-3-941905-33-7,
■ 360 S., 19 € [D]

Alle Bände: Hardcover, Fadenheftung,
offener Rücken, 13,5 x 21 cm

Unternehmensberater
für die Verlagsbranche,
Typografie-Lehrer,
Coach

1984: Druckerei-
Inhaber und Grafiker

Roman-Debüt 2020

27 Jahre
Input Verlag

asen“ von Ralf Plenz

Über die heilende Wirkung von Freundschaft

1984 in einer Großstadt:

Grün-alternative Lebensgemeinschaften entstehen

Die Druck- und Verlagsbranche steht vor der Revolution

Sechs Freunde erleben als Chronisten die Szene

Großstadt-Oasen

Band 1

Auf 152 Seiten erlebt der Leser sechs junge Erwachsene in der „Oase“ einer deutschen Großstadt: einer scheinbar ruhigen, vom Weltgeschehen unbehelligten Idylle, Nährboden der linksalternativen und grünen Bewegung. Sachlich und fast trocken beschreibt der Autor, selbst Teilnehmer der Szene, warum ein Buch in dieser Zeit in Hamburg-Ottensen entstand und deutschlandweit zu einem Dauer-Bestseller mit Auflagen von mehreren 100.000 wurde. Warum aber sind die sechs Protagonisten so merkwürdig? Warum die Albträume?

Das kleine Märchenbuch, 15 Euro

Band 2

Auf 272 vierfarbigen Seiten steigt der Leser über 24 Geschichten tiefer in die Großstadt-Oase ein und kann sich mit einzelnen der oder allen sechs Protagonisten identifizieren, die den Geheimbund der „Chronisten“ bilden. Nebenbei erlebt er Spannendes und Merkwürdiges aus Musik, Kultur, Druck- und Verlagswesen, was den Leser zu einem Szene-Insider der 1980er Jahre macht.
Gibt es Arthur wirklich? Was wurde aus den Protagonisten, 34 Jahre später?

Lebe wild und gefährlich, Arthur, 19 Euro

Band 3

Auf 360 Seiten erfährt der Leser nun, was das Jahr 1984 für die Protagonisten so erfolgreich gemacht hat. Alle sind krank und suchen Hilfe bei Therapeuten und Ärzten – ohne die erhoffte Wirkung. Dennoch gesunden sie – weil sie den unschätzbaren Wert von Freundschaft erkennen.
Warum aber ist Arthur gefährlich? Und was bedeuten die Anagramme?
Alle offenen Fragen und Handlungsstränge aus Band 1 und 2 finden nun ihre Lösung. Die Trilogie mündet in einem Psychogramm der grün-alternativen Szene. Der Gründergeist der hellwachen „Chronisten“ wird an die Kindergeneration weitergegeben, womit das Buch im Jahr 2020 einen positiven Abschluss findet.

Arthur ist gefährlich, 19 Euro

Alle drei Bände sind in wertvoller Fadenheftung hergestellt; sie lassen sich wunderbar aufschlagen und bleiben auch offen liegen – sie wollen eben gelesen werden.

Das Cover wurde aufwändig veredelt: zwei Millimeter dicker durchgefärbter Karton (schwarz, grau, weiß), Siebdruck, Prägung und Stanzung.

Der Buchrücken ist offen und dennoch beschriftet. Ein haptisches Erlebnis der Extraklasse.

„Das muss ein Bestseller werden, denn Ralf Plenz trifft da einen Nerv der Zeit. Gratuliere! Optisch und inhaltlich sensationell.“

Georg Hauptfeld, Historiker

Start:
13 Bände je
160–400
Seiten

Hardcover,
Fadenheftung,
Leinenbezug,
Prägung,
Premium-Papier

Input-Verlag
Schmarjestraße 42
D-22767 Hamburg

Auslieferung: selbst
Grossisten: Libri und KNV
www.input-verlag.de

Tel. 040 60 92 26 04
E-Mail: bestellung@input-verlag.de

Perlen der Literatur

je **15 €**

Bücher seit 1994